

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 77 (2000)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Zum Jubiläumsjahr 2000  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum Jubiläumsjahr 2000

Ist das Jahr 2000 wirklich so ein besonderes Jahr? Ist es nicht auch ein Jahr, wie jedes andere auch, das sich an das vorhergehende anreihet und vom folgenden abgelöst wird? Wir wissen ja, dass es, geschichtlich gesehen, nicht genau das Jahr 2000 «nach Christi Geburt» ist. Wenn es trotzdem ein besonderes Jahr werden soll, dann hängt das weitgehend von uns ab, was wir aus diesem Jahr machen. Weil nun einmal der vor Jahrhunderten gemachte Fehler in dieser christlichen Zeitrechnung nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, so wollen wir es doch als Gedenk-Jahr feiern, das uns an die Geburt Jesu Christi, unseres Erlösers, in Betlehem vor 2000 Jahren erinnern soll.

Diese Erinnerung hat aber etwas mit unserem Glauben zu tun, sonst bleibt daran alles vordergründig. Dass Gott in seinem gleich ewigen Sohn Mensch wurde, «empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria» (Apostolisches Glaubensbekenntnis), ist nun etwa gar nicht etwas so Selbstverständliches, obwohl wir uns an eine solche Aussage gewöhnt haben. Darum könnte es gerade in diesem Jubiläumsjahr gehen, den für allzu selbstverständlich hingegenommenen Glauben an die Menschwerdung des Gottessohnes, der sich eher als schwacher Glaube entpuppt, in uns neu zu verlebendigen und dann aus diesem erneuerten Glauben heraus konsequent zu leben. Dazu gehört Jesu Botschaft von der Königsherrschaft Gottes, die von der Liebe gekennzeichnet ist. Das wäre unser bester Beitrag für eine bessere Welt und eine aus dem Geiste Christi heraus erneuerte Kirche.

Machen wir uns darum alle gemeinsam auf diesen Weg, die wir den Ruf zum Glauben mit all seinen Konsequenzen in der Taufe erfahren haben! So möge für uns alle das Jubiläumsjahr 2000 ein Gnadenjahr des Herrn (vgl. Lk 4, 19) werden!